

Ehrgeiziges Projekt nimmt Fahrt auf

Auch die EU fördert die Erschließung der Markgrafenkirchen. Nunmehr stehen 1,2 Millionen Euro zur Verfügung

Frankenpost, 01.10.2018



Die Freude war groß bei der Übergabe des LEADER-Förderbescheides über 403 000 Euro durch Staatsministerin Michaela Kaniber. Im Bild (von rechts) der Hofer Landrat Dr. Oliver Bär, Regierungspräsidentin Heidrun Piwernetz, der Bayreuther Landrat Hermann Hübner, Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner, Staatsministerin Michaela Kaniber, der Kulmbacher Landrat Klaus Peter Söllner, Pfarrer Hans Peetz, Landtagsvizepräsidentin Inge Aures, Jutta Geyrhalter, die stellvertretende Bayreuther Landrätin Rosi Kraus und Ute Steininger. Foto: Werner Reißaus

Himmelkron - Die bayerische Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber hat am Freitagabend in der Himmelkroner Stiftskirche an Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner einen LEADER-Förderbescheid der Europäischen Union über 403 000 Euro zur Erschließung der Markgrafenkirchen in Oberfranken übergeben. Um dies zu verwirklichen, hat der Trägerverein "Markgrafenkirchen" mit dem früheren Bayreuther Dekan, Pfarrer Hans Peetz, ein umfangreiches Netzwerk aufgebaut: 58 Kirchengemeinden, 13 evangelisch-lutherische Dekanatsbezirke, sieben Landkreise und sieben lokale Aktionsgruppen aus LEADER arbeiten dafür Hand in Hand. Staatsministerin Michaela Kaniber wünschte, dass mit dem Projekt, das auf insgesamt 690 000 Euro veranschlagt wurde, nicht nur ein kulturhistorisches Netzwerk entsteht, sondern auch ein Netzwerk eines gelebten christlichen Glaubens. Musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde vom Bläserquartett "Terzo Brass".

Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner betonte, dass das Großprojekt, die Markgrafenkirchen zu erschließen, dank der LEADER-Förderung einen Riesenschritt vorankomme. "Von den 150 oberfränkischen Markgrafenkirchen und Kirchen im Markgrafenstil werden wir nun 57 Kirchen erschließen können, dazu eine in der Oberpfalz. Wir werden mit der Erschließung vielen Menschen

eine große Freude machen. Denn gut erschlossene Kirchen sind ein geistlicher und kultureller Gewinn für Einheimische wie für Touristen."

Dr. Dorothea Greiner dankte besonders Regierungspräsidentin Heidrun Piwernetz, die das Projekt mit Kräften unterstützt habe. "Insgesamt können wir für die Erschließung unserer Markgrafenkirchen gegenwärtig über 1,2 Millionen Euro an europäischen, staatlichen, kirchlichen und regionalen Mitteln einsetzen."

In dem Großprojekt "Markgrafenkirchen erschließen" sieht Dr. Greiner große Entwicklungschancen für die Region in touristischer, kultureller und vor allem in geistlicher Hinsicht: "Denn die Markgrafenkirchen im ehemaligen Markgrafentum Brandenburg-Kulmbach und die Kirchen im Markgrafenstil, die es ebenso in benachbarten Herrschaftsgebieten gibt - all diese Kirchen sind nicht nur Kunstwerke von zum Teil europäischem Rang. Sie sind eben auch Gestalt gewordene Botschaft."

Für viele Menschen seien Kirchen inzwischen fremd und faszinierend zugleich. "Ihre fremde Sprache wollen wir vertraut werden lassen, gehört sie doch zu unserer Heimat." Mittels digitaler Medien sollen die Menschen über die Schätze dieser Kirche informiert werden. Ausgebildete Kirchenführer sollen Kinder und Erwachsene in die Geheimnisse ihrer Kirche einführen, Konzerte in Markgrafenkirchen sollen zur Marke werden. Die Regionalbischöfin Dr. Greiner abschließend: "Das alles und mehr wird nun schneller kommen als wir in den Anfängen zu träumen wagten. Der konzeptionelle, finanzielle und personelle Rahmen für die weitere Arbeit in den nächsten vier Jahren und drei Monaten ist nun vorhanden."

Staatsministerin Michaela Kaniber sagte, die Stiftskirche in Himmelkron sei der geeignete Ort, um das Projekt zur Erschließung der Markgrafenkirchen in Oberfranken buchstäblich "aus der Taufe zu heben". "Wir alle können hier in dieser Kirche spüren, dass die Markgrafenkirchen etwas Besonderes sind. Mit dem Markgrafen-Projekt wollen Sie diesen Bau- und Herrschaftsstil und die damit verbundene religiöse Tradition wieder in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rücken. Gemeinsam haben Sie sich aufgemacht, dieses einzigartige Erbe der fränkischen Markgrafen zu erschließen." Über die touristische und kulturhistorische Dimension hinaus schätzte Staatsministerin Michaela Kaniber an diesem Vorhaben, dass die Kirchentüren weit geöffnet werden und die Menschen einladen, nicht nur ein schönes Bauwerk zu besichtigen, sondern dort auch ihren religiösen Wurzeln nachzuspüren. Staatsministerin Michaela Kaniber gab sich überzeugt, dass das Markgrafenkirchen-Projekt nicht nur ein Mehr an Wertschätzung bringt, sondern in der Regel auch mehr Wertschöpfung in die Region. Die Staatsministerin würdigte vor allem den Einsatz von Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner und dankte ihr, dass sie mit Pfarrer Hans Peetz einen ausgewiesenen Kunstexperten für dieses Projekt freigestellt hat. Kaniber dankte auch der Oberfrankenstiftung mit Regierungspräsidentin Heidrun Piwernetz als zweitgrößtem Fördergeber und LAG-Manager Gerhard Hänsel von der federführenden Lokalen Aktionsgruppe Bayreuther Land.

Der Kulmbacher Landrat Klaus Peter Söllner betonte, die Markgrafenkirchen seien nicht nur von herausragender Schönheit, sondern auch ein Wesensmerkmal Oberfrankens. Sehr umfassend gab Pfarrer Hans Peetz noch Erläuterungen zum Projekt und machte deutlich, dass man künftig, wenn man die Kirchen besuchen wolle, über eine App die virtuelle Kirchenführung auf Handy, Tablet oder Smartphone herunterladen kann. Eine Website biete eine Plattform für besondere Kulturveranstaltungen in den Markgrafenkirchen, Theater und vor allem Musik. Peetz war auch sehr dankbar, dass für das Projektmanagement für Jutta Geyrhalter und Ute Steininger zwei halbe Stellen genehmigt wurden.